

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Luchlande Nr. 9 (A. Heibrich).
Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 ⚡

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 267. Hirschberg, Donnerstag den 15. November. 1883.

Nachklänge.

„Der Gerechte lebt seines Glaubens!“ — Dies theuerwerthe Wort,
Als Kern der lautern Wahrheit verkündet's Luther hinfort;
Der heiligen Schrift verbündet, durchforscht und lehrt er
nur sie:
Ihr hat er zugeschworen als Doctor der Theologie.
Wie war ihm nach Jammer und Buße die Gnade des
Herrn so süß!
Wie war er ein Lichtkind geworden, erneuert im Heils-
paradies!
Gleich himmlischem Glockengeläute, mit siegreicher, göttlicher
Macht,
Durchwogt ihn die Botschaft der Freude: in Jesu ist Alles
vollbracht!

Und nun war die Zeit erfüllet, „das Maß der Sünden voll“:
Der Ablasshandel spendet den frevelhaften Zoll!
Da stammten Luthers „Säge“ in biblischem Gewand,
Als wie von Engeln getragen, durchs deutsche Vaterland.
Woh! donnerte, blitz' und stürmt' es, gab manchen schweren
Stand,
Bannstrahl und goldene Rose, sind gleichen Zweckes ver-
sant!
Doch Locken nicht, noch Dräuen, bewegt den Mann der
Schrift,
Fest steht er, glaubensmuthig auf freier Lebensstreiße.
Zu Worms der kühne Zeuge, wie spricht er vor Kaiser
und Reich
So mannhast unerschrocken, voll Hoheit und Demuth zugleich:
„Nie werd' ich widerrufen die Wahrheit für und für,
Die steh' ich, kann nicht anders, Amen, Gott helfe mir!“
Auf seinem „Ratmos“ geborgen, des Wartens steilem Berg,
Hat Luther gekämpft und gerungen um's erste begonnene
Wort,
Sein Schaffen für Kirche und Schule, mit Schweiß und
Thränen benetzt,
Dem deutschen Volk die Bibel so herrlich übersezt.
Und dann, in Wittenbergs Mauern, als brennendes,
scheinendes Licht,
Wie hat er gelehrt und geschrieben mit gläubig erbet'nem
Gewicht!
Wie glüht er von Eifer und Liebe! wie hot er im eigenen
Haus
Den Seinen die traueste Heimath, der Kirche viel Segen
hinaus!

So hat er zu Gottes Ehre gepflegt, gepflanzt, reformirt,
Mit warmem, „oft blutendem Herzen“ von Ort zu Ort
„visitirt“.
Sich himmelan geschwungen aus Erdenjammers Haft,
Gar köstliche Lieder gesungen, voll Heldenmuth und -Kraft.
Und nun war der Tag erschienen, drin Glaube und Hoffnung
siegt:
Dem Werk von Gottes Gnaden wird der Schlussstein ein-
gefügt:
Die kostbare Augustana, bekannt vorm Reich und Thron,
Hat innerlich vollendet die Reformation!
Halleluja dem Herrn der Gemeinde, dem großen, dreieinigen
Gott!
Er macht mit dem Schwert Seines Geistes der Feinde
See zu Spott;
Drum zu dem Lutherfeste, wir stimmen mit Luther ein:
„Nur Jesus ist Alles in Allem, Sein Blut nur macht
selig und rein!“

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. November. Se. Majestät der Kaiser und König hatte sich noch gestern Abend zum Thee bei seiner erlauchten Schwester begeben, wofür selbst der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland ebenfalls anwesend waren. — Heute Vormittag ließ sich der Kaiser zunächst die Tagesvorträge halten, empfing den General-Quartiermeister der Armee, Grafen v. Waldersee, und hatte eine Conferenz mit dem Chef der Admiralität, v. Caprivi. Später nahm der Kaiser persönliche Meldungen entgegen und arbeitete hierauf mit dem Generallieutenant von

Albedyll. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser zum Dejeuner nach der russischen Botschaft, zu welchem auch die Frau Großherzogin-Mutter erschien. Nachmittags ertheilte der Kaiser Audienz.
— Ihre Maj. die Kaiserin-Königin ist von Baden-Baden abgereist und in Koblenz eingetroffen.
— Der Kronprinz nahm militärische Meldungen und einige Vorträge entgegen und ertheilte Audienz. Nachmittags stattete höchsterseits der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir Besuche ab und weilte sodann einige Zeit in der Ruhmeshalle.
— Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm kamen heute Mittag zu mehrstündigem Aufenthalte nach Berlin.
— Die Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers lauten heute etwas günstiger; keinesfalls giebt der Zustand des Fürsten Bismarck Anlaß zu ernsteren Besorgnissen.
— Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist heute früh aus Petersburg hier angekommen. Am Nachmittage sollte derselbe vom Kronprinzen und vom Kaiser empfangen werden.
— In Straßburg wird außer dem Kriegsminister, Generallieutenant v. Bronsart, auch der Generalquartiermeister, Generallieutenant Graf Waldersee, zur Inspicirung der Grenzfestungen in den Reichslanden eintreffen.
— [Großer, neuer Sieg.] Die Deutsche Bürgerpartei hat bei den 10 Stichwahlen zu den Stadtverordnetenwahlen fünf Sitze errungen, die Arbeiterpartei zwei Sitze und der Fortschritt drei.
— Die fortschrittliche „Voss. Ztg.“ verkündet mit großer Genugthuung, daß „einige Tage vor der Lutherfeier“ (!) die Erwählung eines Juden zum Rector der Kieler Universität erfolgt ist. Es ist der Professor Dr. Labenburg, ein Chemiker, Mitglied der philosophischen Facultät.
— An die Expedition des „Berliner Tageblatt“ ist heute folgende Postkarte abgeschickt worden: „Da die Abbildungen und entsprechenden Erläuterungen auf der letzten Seite Ihres „Alt“ vom 8. Novbr. 1883 unter meinen Gästen allgemeine Entrüstung erregt haben, so verbitte ich mir für die Zukunft die Zusendung Ihres Blattes und überlasse ich es Ihnen, ob Sie den Werth der bereits vorausbezahlten Nummern zu Gunsten der Berliner Armen verwerthen wollen.“
Gusow a. d. Ostbahn, den 9. Novbr. 1883.
H. Probsthan, Gastwirth.“
— Aus London kommt die Nachricht, daß durch jüdische Intrigen der Saal des Mansionhouse für den Vortrag des Hosprediger Stöcker verweigert worden ist. Der Vortrag findet aber doch statt. — Stöcker ist bereits abgereist.
— Die „N. W. Z.“ schreibt:
„Sehr bemerkenswerth ist die Mittheilung, daß der russische Minister des Aeußeren, Herr v. Giers, welcher auf der Reise nach der Schweiz, wo er seine kranke Tochter besuchen will, in Berlin Halt macht, um Morgen vom Kaiser empfangen und zu Tische gezogen zu werden. Mittwoch begiebt sich dann Herr v. Giers zum Fürsten Reichskanzler nach Friedrichsruh. Schwerlich geben die aufrührerischen Zettelereien in Serbien noch auch die bulgarischen Händel allein die Veranlassung zu diesem diplomatischen Besuche. Aber wenn auch, so liegt doch darin der Beweis, daß Rußland wieder in engere und freundlichere Beziehungen zu Deutschland und dessen österreichischen Bundes-

genossen zu treten sucht, daß es also die Erhaltung des Friedens wünscht. In Verbindung mit dem Besuche des russischen Ministers bei unserm Reichskanzler gewinnt auch der Ausdruck der Friedensliebe, in dem sich dieser Tage Herr Waddington, der französische Gesandte in England, sowie der englische Ministerpräsident Gladstone bei einem Festessen in London gefallen haben, sehr viel an Werth und Zuverlässigkeit. Die dormalige Gesammtlage Europas läßt sich kurz in den Satz fassen: Man wünscht allgemein die Erhaltung des Friedens! Daß man sich aber allenthalben zu dieser Anschauung bekehrt hat, das ist eine Folge des deutsch-österreichischen Bündnisses, also der weisen Politik unseres Reichskanzlers.“

Italien.

Für die Durchreise des deutschen Kronprinzen durch Genua werden dortselbst große Vorbereitungen getroffen.

England.

Von dem Festbankett in der Guildhall am Lord-Mayorstag werden noch eine Reihe interessanter Einzelheiten berichtet.
So verdient bemerkt zu werden, daß sowohl der chinesische Botschafter Marquis Tseng wie Graf Herbert von Bismarck mit demonstrativem Beifall empfangen wurden, während Waddington sich keines einzigen freudigen Zurufes zu erfreuen hatte.

Provinzielles.

Breslau. In Betreff des Vorgehens des Lord-Mayor Fowler, der auf Andrängen der Juden Stöcker das Mansionhaus verweigert hat, jubelt das „B. Z.“ und fabelt von „Reulenschlägen“. Dazu bemerkt sehr richtig die „Schl. Z.“: Die „Reulenschläge“ eines Mr. Fowler werden nicht einmal Herrn Stöcker, geschweige denn die antisemitische Bewegung in Deutschland zu Boden werfen und vernichten können; die provocirende, das deutsch-nationale Gefühl immer von neuem verletzende Sprache der jüdischen Pressorgane sorgt vielmehr dafür, daß diese Bewegung andauernd in Fluß bleibt.

Krieg. Zwei junge Bürschchen hiesiger Stadt, denen wahrscheinlich Indianergeschichten oder dergleichen aufregende Erzählungen den Kopf verdreht haben, bekamen plötzlich Lust, unter die Wilden zu gehen. Mit Geldmitteln aus Vaters Tasche ausgerüstet, mit Revolver, Stemmeisen, Messer zc. versehen, Sachen, die den jungen Wilden in den Urwäldern Americas gute Dienste leisten sollten, traten unsere jungen Helden die weite Reise an. Um nicht leicht eine Spur zu hinterlassen, welche Richtung sie eingeschlagen, wanderten die Jungens (etwa 12 Jahre alt sind die Bürschchen) zu Fuß bis Ohlau. Zu ihrem großen Bedauern wurden sie aber von den betreffenden Vätern noch vor der Abfahrt abgefaßt und in die heimathliche Stadt zurückexpedirt, wo ihnen wohl der verdiente Empfang bereitet worden ist, sodas für weiterhin den Bürschchen die Wanderlust zu den amerikanischen Indianerhäuptlingen auf einige Zeit vergangen sein dürfte.

w. Altwasser, 13. Novbr. Zur Lutherfeier hierorts sei noch bemerkt, daß am Sonntage aus unserer ev. Kirchengemeinde, die etwa 6000 Seelen zählt, ca. 1000 Personen in der Kirche waren. Die Collecte für die Erbauung von Lutherkirchen hat 57 Mk. ergeben. — Künftigen Sonnabend feiert der hiesige Lehrerverein sein IX. Stiftungsfest. — Am Sonntage früh fand man im Teiche am „Schudmannschachte“ die Leiche einer 24-jährigen, unverheiratheten Frauensperson. Dieselbe ist aus der Colonie Neu-Krausendorf. Ein kleiner Zwist

im Elternhause soll das Mädchen zu der bedauerlichen That getrieben haben. — In der Nacht von gestern zu heut hatten wir das erste Mal in diesem Herbst hier selbst Frost mit Eisbildung.

Altwasser. Der hiesige Amtsvorsteher hat vor einigen Tagen eine Liste publicirt von 15 Personen, darunter 4 Frauen, welche gemäß der Regierungsverordnung vom 2. März 1842 als Trunkenbolde bezeichnet werden. Wie der hiesige „Gebirgs-Courier“ gleichzeitig mittheilt, hat die hiesige Trunkenboldliste seit der letzten Publication einer solchen leider eine Erweiterung erfahren, und zwar sind 3 Frauen derselben hinzugetreten, während ein Mann gestrichen werden konnte.

† **Waldenburg, 13. Novbr.** In den Lutherfesttagen prangte unsere Stadt im schönsten Festgewande. Die fürstlich Pleß'sche Verwaltung hatte auf Ersuchen aus ihren Forsten Tannen- und Fichtenreisig in großer Menge unentgeltlich anfahren lassen und so war es den Bewohnern leicht gemacht, die Häuser und Straßen durch Ehrenpforten, Guirlanden und Kränze zu schmücken. Am Sonntag Abend war die Stadt prächtig illuminirt. Die evangelische Kirche war an den Festgottesdiensten überfüllt. — Auch in anderen Orten des Kreises, z. B. Hermsdorf, hatte man für eine feierliche Ausschmückung gesorgt.

Landeshut, 12. November. Unsere Lutherfeier ist überaus befriedigend verlaufen. Wie im Programm bestimmt war, begann das Fest damit, daß am Freitag Abend eine Stunde lang mit allen Glocken geläutet wurde. Von allen Seiten strömten die Gemeindeglieder zur Kirche, um den feierlichen Klängen zu lauschen und wurden sichtlich ergriffen, als in einer Pause die Choräle „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“, „Ein feste Burg“ und „Nun danket alle Gott“ vom Kirchturme herabgeblasen wurden. Sonnabend, früh 10 Uhr, fand die Schulfeier statt. Gegen 1300 Kinder zogen in langem, feierlichem Zuge, eine jede Schule mit ihrer Fahne, unter Glockengeläut und Orgelklang in die schön geschmückte Kirche. In reicher Abwechslung folgten einstimmige und viestimmige Gesänge, Vortrag einzelner Schüler und Ansprache des Herrn Rector Langner, Gebet und Schriftverlesung des Herrn P. Steinecke auf einander und hat die Feier einen tiefen Eindruck zurückgelassen. Abends 5 Uhr ward bei festlich erleuchteter Kirche der liturgische Vorbereitungs-Gottesdienst abgehalten. Der Liturg, Herr P. Hagena, hatte die von Superintendent Nietchel am Vorabend der Wittenberger Lutherfeier gehaltene Liturgie zu Grunde gelegt. Mit atemloser Spannung folgten Alle der Feier, die um so mehr wirkte, als es der erste liturgische Gottesdienst war, der in unserer Kirche gefeiert worden ist. Sonntag früh, als sich die Glieder der kirchlichen Körperschaften zur Theilnahme am Gottesdienst versammelten, war das Wetter sehr unwirksam. Doch schon als um 9 Uhr der Gemeindevorstand und die Gemeindevertretung in feierlichem Zuge zur Kirche zog, war es freundlich geworden. Die Festpredigt hielt Herr P. prim. Seehrich. Nachmittags ¼ 4 Uhr fand endlich die Diöcesan-Lutherfeier statt, die seiner Zeit von der Kreisynode Landeshut beschlossen worden war. Schon um 2 Uhr eilten die Menschen auf den Versammlungsplatz, den Marktplatz; der Himmel hatte sich unterdessen völlig aufgeheitert. Als Alles geordnet war, begann die Feier damit, daß zwei Musikcorps, unter Leitung des Herrn Cantor Filiz, den Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ spielten, und als sich der Zug in Bewegung setzte, intonirte die an der Spitze marschirende Capelle das Lied „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut“. Wie ein unter dem Vorstiz des Herrn Bürgermeister Pfuhl zusammengetretenes Comité bestimmt hatte, wurde dem Zuge ein Crucifix vorausgetragen. Als dann folgten die evangelische Stadtschule, die nächsten ländlichen Elementarschulen, die Realschule, die Lehrer der Diöcese, die kirchlichen Organe der Diöcese, königliche und städtische Behörden, der Handwerkerverein, der Turnverein, die Innungen, die Eppner'sche Weberei, die Schützen und die Militärbereine. Zu Anfang und zwischen den einzelnen Abtheilungen des Zuges gingen Marschälle, die Schärpe und Marschallsstab, beides in den Wappenfarben Luther's, trugen. Die Festordner, an einer Rosette mit den städtischen Farben kenntlich, geleiteten den Zug die böhmische Straße entlang durch das Oberthor zur evangelischen Kirche. Die Bewohner hatten das Mögliche geleistet, um der Stadt ein festliches Aussehen zu geben. Fast kein Haus auf dem Wege zur Kirche war ohne Schmuck geblieben, manche hatten ein sehr reiches Festgewand angelegt. Alles aber wurde von dem Schmuck der Kirche übertroffen, wobei die Gemeinde vor keiner Mühe und keinen Kosten zurückgeschreckt war. Nachdem der über 1000 Menschen zählende Festzug unter Orgelklang und Glockengeläut das Gotteshaus betreten hatte, hielt Herr Professor Lemme aus Breslau, vor einer

auf 5000 Menschen geschätzten Menge, seine mächtig ergreifende Festpredigt über Joh. 8, V. 36. Gegen 6 Uhr war der Gottesdienst zu Ende und nun ergoß sich der Menschenstrom in die Straßen der Stadt. Ohne vom Fest-Comité irgendwie angeregt worden zu sein, hatten die Bewohner aus freiem Antrieb ihre Häuser festlich erleuchtet, einzelne Orte schwammen in einem wahren Lichtmeer und Viele hatten feierliche Transporte und Silber ausgehängt. So ist das schöne Fest, das übrigens für die Lutherkirchen in der Diaspora eine Collecte von 175 Mk. ergeben hat, ohne jeden Mißton und unter allgemeinsten Theilnahme zur höchsten Zufriedenheit verlaufen; möge es noch lange zu Aller Segen nachwirken!

Haynau. Die „F. B.“ schreibt: „Besonders hervorheben wollen wir, daß die heutigen Stadtverordneten-Wahlen ohne Rücksicht auf den politischen Standpunkt der einzelnen Candidaten vor sich gegangen sind, was unter der Bürgerschaft mit großer Befriedigung aufgenommen worden ist.“
Reichenbach. Unter den Rehen ist im Eulengebirgsdistrict die Wurmkrantheit ausgebrochen, welcher Seuche massenhaft Rehe zum Opfer fallen. So wurden allein in einem Forstrevier 46 todt Rehe aufgefunden.

† **Sprottau, 12. Novbr.** Unsere Lutherfesttage sind vorüber. Ihre Feier war schlicht und einfach, aber sie kam allem Anschein nach von Herzen. Als Vorbereitung gab es vier Vorträge, die von den beiden evangelischen Geistlichen hier gehalten wurden, und zwar in der schönen und jedesmal fast bis auf den letzten Platz gefüllten Aula des Realgymnasiums. Freilich hatten die Vorträge nicht Luther direct, sondern Kanzler Brück und Melancthon zum Gegenstande, aber Dr. M. Luther kam zu seinem vollen Rechte, indem die unvergeßlichen Augenblicke aus Luther's Leben gleichsam die Krystallisationspunkte der Vorträge bildeten. Die eigentliche Feier begann am Sonnabend. Abends vorher war dazu eingeläutet worden; am Morgen des 10. November brachte die hiesige Artillerie-Capelle auf Veranlassung ihres Obersten eine Morgenmusik auf dem Kirchplatze. Gegen 9 Uhr kamen die Schüler der Landschulen — gegen 500 — in hellen Schaaren, einzelne Schulen unter passenden Gesängen, herangezogen; nach 9 Uhr sammelten sich auch die Kinder der Stadtschule — etwa 700. Nach dem Gesange des Verses: „Allein Gott in der Höh' etc.“ umzogen die festlich geschmückten Schaaren unter Vorantritt der beiden Geistlichen den Kirchplatz unter Glockengeläut und betraten dann die stattliche Kirche, die übrigens keinen andern Schmuck enthielt, als das aus Kirchenmitteln beschaffte und bekränzte Luthermedaillon von Härtel-Breslau. Man hatte sich, wohl nicht mit Unrecht, nicht entschließen können, die confessionell gemischten städtischen Behörden um die Mittel zur sonstigen Ausschmückung zu ersuchen. Der schönste Schmuck war ja die Rinderschaar, welche die ganze untere Kirche fast vollständig füllte. Nach Gesang der Liturgie erfolgte die Festpredigt, vom Superintendenten Winter gehalten, die immer wieder von einem passenden Verse aus Lutherliedern unterbrochen wurde. Der Gottesdienst währte fast zwei volle Stunden; wohl ein wenig zu viel für die Kinder. — Um 11 Uhr begann bereits die Festfeier im hiesigen Realgymnasium, wo nach Gesang der Versammlung und Chorgesang Oberlehrer Förde in gebieterischer Rede Luther's Verdienste um Schule und Kirche hervorhob. Nachmittags und Abends war's still. Einzig in ihrer Art war nur die Feier des Luthertages im hohen Giebelstübchen im einsamen Clubgäßlein. Da bot sich am Fenster ein liebliches Bild. Vor Blumen und Blattgewächsen waren Statuetten Luther's und Melancthon's aufgestellt, und dieses frische Bild im engen Rahmen wurde von brennenden Kerzen hell umstrahlt.

Penzig, 12. Novbr. Als die hiesige Lutherfeier programmäßig ihr Ende erreicht hatte, sollte ihr noch ein unvorhergesehener, darum doppelt schöner Nachklang folgen. Als um 5 Uhr das Fest ausgeläutet und das am folgenden Tage stattfindende Kirchweihfest eingeläutet wurde, war ein großer Theil der Gemeinde, von Begeisterung getragen, der Meinung, es fände noch ein Abendgottesdienst statt. Die Kirchtür aber war verschlossen und blieb verschlossen. Man schickte endlich einen Boten zum Pastor, und dieser, schnell entschlossen, nahm Bibel und Gesangbuch zur Hand und bei spärlicher Beleuchtung, aber vor lauschender, zahlreicher Gemeinde ward ein improvisirter Gottesdienst, Allen unvergeßlich, gehalten. Der Pastor war eben mit der Predigt für den nächsten Tag beschäftigt über Luc. 19, 40: „Wo diese schweigen werden, werden die Steine schreien“ — und als der Bote kam, ging es ihm durch das Herz: „Du sollst schweigen, wo man dich bittet? dann werden die Steine schreien!“ so erklang denn Luther's Lied zum vierten Male in diesen beiden Tagen im

Gotteshause, aber doch, als wär's ganz neu und frisch, das evangelische Bewußtsein schärfend, die Liebe zum Worte Gottes stärkend, zum Kampfe wider Rom rüstend. Gott gebe seinen Segen, das ist das Beste! Glogau. Im Förster'schen Prozeß hat der Erste Staatsanwalt, Woißsch, die Revision angemeldet.

Lüben. Der landwirthschaftliche Verein hielt am Sonnabend im Hotel zum Löwen eine General-Versammlung ab und faßte den Beschluß, im nächsten Jahre hier eine Rinderschau, verbunden mit Pferdeschau, abzuhalten.

Beuthen D.-S. Hier breitet sich der Typhus von Woche zu Woche weiter aus, so daß er gegenwärtig bereits recht bedenkliche Dimensionen angenommen hat.

Sagan, 11. Novbr. Heute Abend brach in der Tuchfabrik von Neumann & Comp. Feuer aus, das das Fabrikgebäude mit dem daranhängenden Wohnhause bis auf die Umfassungsmauern in Asche legte. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

* **Schönau, 13. November.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde schon wieder ein Einbruch verübt und zwar in der Sämann'schen Gerberei in Altshöna, wo der Dieb durch das Fenster in die Werkstelle eingestiegen war und dort eine Rolle Beder entwendet hatte. Zwei Rollen hatte der Dieb sich noch zur bequemeren Abholung zurecht gelegt, muß hiervon wohl aber durch irgend etwas abgehalten worden sein. Einem gegen 12 Uhr aus der Stadt kommenden Bewohner Altshönaus war ein Mann in mittlerer Größe begegnet, der eine Rolle unterm Arm getragen und beim Näherkommen, plötzlich die Hand vor das Gesicht haltend, nach dem sogenannten „Bestenberge“ zu abgebogen war. Auch in der Altshönaer Schloßmühle waren vor Mitternacht Geräusch und Tritte um das Haus herum gehört worden, was indessen, als sich der Besitzer nach dessen Ursache umsah, verstumte. — Das Lutherfest wurde hier ebenfalls in programmmäßiger Weise durch Schul- und Kirchenfeier, Illumination und Schmücken der Häuser gefeiert.

* **Bäh n.** Auch hier wurde, wie allerwärts, das Lutherfest mit Begeisterung gefeiert. Besonders zu erwähnen ist der liebevolle Schmuck des Gotteshauses, das mit seinen Guirlanden und Kränzen einen herzerfreuenden Anblick bot. Der Platz vor der Kirche war in einen Fichtenwald umgewandelt und gewährten die mit Guirlanden verbundenen Bäume und die Ehrenpforte dicht an der Kirche mit ihrer Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“ ein gar festliches Bild. Zu der am 10. November bei erleuchteter Kirche stattfindenden Abend-Communion hatten sich 254 Communicanten eingefunden. Am Abend des 11. November war das Städtchen glänzend illuminirt und auch die Lehnhausburg leuchtete mit ihrem Feuerkranz ins Thal hinab. Als besonders erhehend ist noch zu erwähnen der Festzug sämtlicher Schulen nach der festlich geschmückten Kirche unter Glockengeläut und unter den Klängen des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Nach dem lieblichen Jugendgottesdienste, der mit seinen Gesängen, Declamationen und Ansprachen die Herzen von Jung und Alt erquickte hatte, wurden sämtliche Schulkinder auf Kosten der Kirchkasse mit Kaffee und Semmel bei der allezeit mütterlich sorgenden Mutter Hohberg im „schwarzen Adler“ bewirthet.

-x- **Löwenberg.** Die Feier des Lutherfestes hat auch in unserer Stadt einen würdigen Verlauf genommen. In den Festgottesdiensten resp. Abendandachten war das Gotteshaus fast überfüllt. 1124 Personen nahmen an den Abendmahlsfeiern am Freitag und Sonntag Theil. — Nächsten Sonntag wird hier im Nixdorff'schen Saale ein „Rößler-Abend“ veranstaltet werden. Die Anregung hierzu hat der Gewerbeverein gegeben, welcher zum Dentmalbaufonds für den Dichter Rößler einen Beitrag liefern möchte. Herr Waldemar Walter aus Adelsdorf bei Goldberg wird Vorträge von Holtei und Rößler halten und auch eigene Dialect-Dichtungen zum Vortrag bringen. — Es verlautet, daß bereits im Frühjahr nächsten Jahres mit den Vorarbeiten zum Bau der Bahnverbindung Löwenberg — Goldberg begonnen werden soll. Möchte sich das Gerücht bewahrheiten.

Spittelndorf. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde ein hier stationirter Hilfsbahnwärter von einem Güterzuge überfahren und sofort getödtet.

Ursdorf. [Lutherfeier.] Am 11. Novbr., früh 7 Uhr, wurden, nachdem das Fest eingeläutet worden war, vom hiesigen evangelischen Kirchturme 3 Choräle geblasen. Um 9 Uhr versammelten sich sämtliche Schulen der Pfarochie, Mitglieder der Militärvereine, sowie viele Glieder der Kirchengemeinde an der Lönigbrücke und im gemeinsamen Zuge wurde unter Glockengeläut zur Kirche geschritten. Um dieselbe wurde nun unter Choralblasen und Ruten von Alt und Jung ge-

zogen und hierauf das von mehreren Jungfrauen freiwillig recht festlich geschmückte Gotteshaus betreten. Der Gottesdienst wurde eingeleitet durch das Lied: „Sei Lob und Ehr.“ Nach der Festliturgie, dem Gesange des Psalms: „Der Herr ist mein Hirte“ und nach Ab-singung des Lutherliedes: „Ein feste Burg.“ folgte die gehaltvolle und höchst erbauliche Predigt des Herrn Pastor Dr. Schenke, deren Inhalt war: Das Evan-gelium von der Gnade Gottes in Christo Jesu war 1. unseres Reformators höchster Ruhm, größter Schmuck und schönste Zier, 2. seines Herzens Glaube, 3. seines Lebens Kraft. Unser geräumiges Gotteshaus war an diesem Jubeltage vollständig gefüllt und jeder Hörer des Wortes Gottes hatte sich herzlich und innig erbaut. Möge der Segen des Festes ein bleibender sein!

r. Schmiedeberg, 12. November. Das waren schön erhebende Stunden, welche die Lutherfeier uns brachte. Durch die Vorträge, welche hierorts auch so allgemeinen Anklang gefunden hatten — wir haben Stimmen genug gehört, welche das Bedauern aus-sprachen, daß die schönen Abende zu Ende wären — war das Fest würdig vorbereitet und gewiß vielfach besseres Verständnis für die Bedeutung desselben ge-fördert worden. Nachdem die große Glocke mit ihren mächtigen Tönen Freitags Abends das Fest eingeläutet hatte, fanden am Sonnabend im Laufe des Vormittags die öffentlichen Schulfeierlichkeiten statt. Den Reigen eröffnete die Königl. Präparanden-Anstalt um 9 Uhr. Der Vorsteher derselben, Herr Zeglin, welcher an Mitglieder der kirchlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie an einzelne andere Personen Ein-ladungen hatte ergehen lassen, hielt nach einleitenden Gesängen und Vorlesung von angemessenen Bibel-abschnitten, die Festrede, in der er die „königliche Frei-heit“, wie sie in der göttlichen Lenkung der Reformations-geschichte, in der Persönlichkeit Luthers und in dem rechten Gebrauch durch uns zur Darstellung käme, schilderte und rühmte. Die Feier in dem festlich ge-schmückten Saale der Anstalt machte in ihrem ganzen Verlauf auf die Anwesenden einen recht günstigen Ein-druck. Um 1/2 11 Uhr versammelten sich die 6 oberen Klassen der Stadtschule, sowie die drei Oberklassen der Landschulen aus Arnsherg, Buschvorwerk und Hohen-wiese auf dem Kirchplatze, um unter Führung der Geistlichen und Lehrer in feierlichem Zuge in die Kirche zu gehen. Hier, wo auch andere Gemeindeglieder sich eingefunden hatten, hielt, nach Gesang von „Ein feste Burg“ und nach Schriftverlesung und Gebet durch Pastor prim. Eitner, der Rector der Stadt-schule, Herr Klapschke, eine Ansprache an die Kin-der, denen er die Bedeutung Luthers mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die Schule in verständlicher und eindringlicher Weise auseinandersetzte. Den Schluß bildete Gesang und Gebet, letzteres durch Pastor Dr. Schenke gehalten. Nach dieser Feier wurden die Kinder der Stadtschule in ihre Klassen-zimmer geführt, wo sie zum Andenken an den festlichen Tag Lutherbücher erhielten, deren Anschaffung durch freiwillige Beiträge wohlthätiger Gemeindeglieder er-möglicht war. — Gemäß Beschluß des Gemeinde-Rathes fand um 6 Uhr Abends ein liturgischer Gottesdienst in der erleuchteten Kirche statt, wobei Pastor Dr. Schenke eine Ansprache hielt und auch heiliges Abendmahl gefeiert wurde. War auch vor Be-ginn des Gottesdienstes Regenwetter eingetreten, so hatte sich doch die Gemeinde zahlreich versammelt. Es trat deutlich hervor, daß die Gemeinde das Bedürfnis hatte, die Tage auch wirklich „kirchlich“ zu begehen und ein Zeugniß für die Lebendigkeit des evangelischen Glaubens abzulegen. Der Festfreude hatten auch die meisten evangelischen Hausbesitzer durch Aufhängen der Fahnen Ausdruck gegeben; Pfarr- und Schulhaus waren Sonnabend Abends illuminirt. Der Haupt-festtag, Sonntag d. 11. November, wurde um 9 Uhr feierlich eingeläutet. Nach 1/2 10 Uhr bewegte sich ein Festzug vom Rathhause aus zur Kirche, voran die Berg-kapelle, welche den Choral „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ anstimmte, mit den Berg-leuten, hierauf, unter Vorantritt des ersten Geistlichen, welcher von dem königlichen Landrath und dem Bürger-meister, als Vertreter des Kirchenpatrons, geführt wurde, die Mitglieder der kirchlichen, königlichen und städti-schen Behörden, sowie die Lehrer von Stadt und Land und die Gemeindevorstände; hieran schlossen sich die Schützen, die Feuerwehr und der Militär-Begräbnis-Berein. Die Räume des Gotteshauses, die schon beim Eintritt des Festzuges dicht gefüllt waren, nahmen immer mehr andächtige Zuhörer auf. Die so überaus zahlreich versammelte Gemeinde war unzweifelhaft der schönsten Schmuck des Gotteshauses an dem Festtage, und man vermühte es deshalb nicht, daß außer dem Altar, für dessen Ausschmückung der hiesige Gärtner Herzog freundlichst gesorgt hatte, die Kirche nicht, wie an ande-ren Orten vielfach geschehen ist, mit Reifern oder

Kränzen geziert war. Mit dem Choral: „Allein Gott in der Höh“ begann der Gottesdienst und nach der Liturgie ertönte, von den mächtigen Klängen der Orgel begleitet und von der Gemeinde mit Begeisterung ge-sungen, das alte und doch immer neu bleibende Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Die Festpredigt hielt Herr Pastor prim. Eitner, welcher auf Grund des Textes Hebräer 13, 7—9 die Frage: „Wie feiern wir das Gedächtniß Luther's Gott zur Ehre und uns zum Segen?“ dahin beantwortete: wenn wir, unter dem Eindruck des Festes, lernen: 1) glau-ben so fest, wie er; 2) leben so fromm, wie er; 3) sterben so selig, wie er. Nach einer durch Cantor Teige ausgeführten Festmusik stimmte die Gemeinde (stehend) „Nun danket Alle Gott“ an. Nachmittags um 2 Uhr fand der Schlußgottesdienst statt, bei welchem Pastor Dr. Schenke über Römer 1, 16 und 17 predigte und ausführte, wie das Evangelium von der Gnade Gottes in Christo Jesu für den Reformator 1) sein höchster Ruhm, 2) seines Herzens Glaube, 3) seines Lebens Kraft war. — So sind die Festtage vorüber; möchte nur die Begeisterung für die Herrlich-keit des evangelischen Glaubens fortdauern und zum Wohle des deutschen Volkes segensreich weiter wirken!

Seiffersdorf, 12. Nov. Auch bei uns ist das Lutherfest zum Andenken an den 400jährigen Ge-burtstag des großen Reformators in würdiger, den hiesigen Verhältnissen entsprechender Weise gefeiert worden. Nach-dem schon in den Wochen vorher durch geeignete Vor-träge, welche Seitens des Ortsgeistlichen gehalten wurden, die Gemeinde in das Verständnis von der Bedeutung der Person Luthers und seines Werkes eingeführt und damit ein allgemeineres Interesse für die seltene Feier angeregt worden war, wurde das Fest selbst in folgender Weise begangen: Bereits am Vorabend von Luther's Geburtstag, Freitag den 9. November, Abends von 5 bis 6 Uhr, fand Festgelaute und Blasen von meist Lutherliedern angehörigen Choralmelodien von der Altane des Pfarrhauses statt. Sonnabend Vormittag wurde nach kurzer Ansprache im Schulzimmer, welches durch das von Sr. Majestät dem Kaiser auch unserer Schule zu-gewendete schöne Lutherbild, sowie durch die als Geschenk der Schulgemeinde ihr zur Erinnerung an das Fest im Schulzimmer neu aufgehängten Brustbilder von Luther und Melancthon, geschmückt war, die eigentliche Schul-feier in der Kirche abgehalten. Hierzu wurden die Kinder in festlichem Zuge von dem Geistlichen und Lehrer, dem Schul- und Ortsvorstand nach dem Gotteshause geführt, wo abwechselnd Vorträge von dem Geistlichen und Lehrer über Luther's Lebensgeschichte und dazwischen passende declamatorische Vorträge von einzelnen Schülern in recht ansprechender Weise zu Gehör gebracht wurden. An demselben Tage fand unter reger Theilnahme in dem festlich erleuchteten Gotteshause ein liturgischer Abend-gottesdienst statt, der besonders auch in seinem musikalischen Theile recht erhebend auf die Gemüther der Anwesenden einwirkte. Schon am Nachmittage war der folgende Hauptfesttag feierlich mit allen Glocken eingeläutet worden. An diesem selbst, Sonntag, wurden frühzeitig wiederum Chöre von der Altane des Pfarrhauses und von dem im Oberdorfe belegenen sogenannten Zierberge gelassen. Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, gebildet von der Schule, den Kirchen- und Gemeinde-Vorständen, der erwachsenen Jugend, dem Kriegerverein und den übrigen sich mit theilnehmenden Gemeindegliedern, mit wehenden Fahnen, unter Vorausschreiten des kirchlichen Bläserchors, unter Glockengeläute und Choralmusik die Dorfstraße entlang nach dem Gotteshause. Zwei stattliche Ehren-pforten, welche in der Nähe des Schulhauses und vor der Hauptthür der Kirche errichtet waren, verliehen der ganzen Feierlichkeit noch ein besonders festliches Gepräge. In der dicht gefüllten, festlich erleuchteten und geschmückten Kirche, wo nun der Hauptfestgottesdienst stattfand und in welchen noch eine dem Zweck des Tages entsprechende Festmusik eingefügt war, bereitete ein zum Andenken an das Fest aus freiwilligen Beiträgen beschafftes Lutherbild, das frisch bekränzt und in der Nähe der Kanzel aufge-hängt war, freudige Ueberraschung. Den Schluß des ganzen Festes bildete der Abends im hiesigen Weiß'schen Locale gehaltene und zahlreich besuchte Vortrag des Orts-geistlichen, in welchem die Hauptzüge aus Dr. Martin Luther's Leben unter Vorzeigung von größeren, darauf bezüglichen Bildern vorgeführt wurden. Nach beendigtem Vortrag, welcher von der Versammlung durch den Ge-sang des Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet und beschlossen wurde, fand noch eine Ver-theilung von Lutherschriften und Lutherbildern gegen einen freiwilligen Beitrag zur Bestreitung der Kosten statt.

Locales.

— [Conservativer Bürger-Verein.] Nach-dem der Vorsitzende, wie es Sitte ist, einen Ueberblick über die vergangenen Wochen gegeben und besonders betont hatte, welche politische Wichtigkeit der Besuch des

Deutschen Kronprinzen in Madrid habe, folgte eine Discussion über die Stadtverordnetenwahlen, in der noch einmal beschlossen wurde, als politischer Verein sich der Wahlbeeinflussung zu enthalten, es vielmehr dem communalen Interesse der Bürger zu überlassen, unab-hängige Männer in die städtische Vertretung zu wählen, resp. sich mit anderen Corporationen zu verständigen.

Es lagen eine Menge Fragen zur Beantwortung vor. Eine der wichtigsten war die über die Maßnahmen in Bezug auf die sanitätlichen Verhältnisse unserer Stadt.

Die Hauptfrage war, daß außer den Aborten, für deren Säuberung jetzt Maßregeln getroffen sind, auch die Gräben, welche einen wahrhaft pestilenzialischen Geruch ausströmen, nicht regelmäßig und oft genug ge-säubert und gespült werden. Energische Inangriffnahme dieser Sache wäre sehr erwünscht. Von anderer Seite wurde beantragt, eine polizeiliche Regelung der Desin-ficirung zu befürworten, welche mit wenigen Kosten durch-führbar, recht viel leisten würde, um den Aufenthalt in den engen Höfen unserer Stadt gesünder zu machen.

Endlich wurden wieder die alten Klagen über den Zustand des Leitungswassers laut, welches besonders nach Regengüssen überaus unappetitlich schmeckt und aussieht.

Auch die übrigen, z. Th. recht interessanten Fragen erhielten sofortige Erledigung.

— Damit unsere Leser erfahren, in welchem Schmutze die liberalen Parteien hier sich wohl befinden, möge ein Auszug aus deren Presse hier wörtlich wieder-gegeben werden:

Grunau. Als nächstes außergewöhnliches Fest hat der Turnverein in Aussicht genommen, der „Post a. d. R.“ resp. deren Vertretern einen „Fackel-zug“ zu bringen, als Präsent aber das Radical-mittel für „Hirnkrank“ aus der Fabrik von Birken-reis & Co. mitzunehmen. Später, sobald Herr Winterfeldt Zeit hat!! wird ein Wurstpicnic arrangirt, wozu außer Herrn Winterfeldt auch die Postredaction Einladungen erhalten soll, ebenso der Verfasser des Referats in der Freitagnummer *) der „Post“, in dessen Kopfe es, beiläufig bemerkt, ebenso bunt aussehen mag, als im Redaktionsbureau in der Tuchlaube, wo man sich die wichtigsten Schrift-stücke vor der Nase wegstößeln läßt. Das Programm hierzu wird wiederum recht reichhaltig sein; so soll unter Anderem in einem lebenden Bilde zur Dar-stellung gebracht werden, was für Wirkungen bei unseren geladenen Gästen die Birkenreis'schen Heil-mittel hervorbringen. Hierzu soll rechts im Hinter-grunde der poetische Pinsel, links die Kohlenstippe ausgehauen sichtbar sein, über dem Ganzen aber wird der papierne Hering als Genius schweben. Nicht wahr, verehrte Frau „Post“, das Fest verspricht schön zu werden?

* [Musik.] Den Musikfreunden Hirschberg's wird die eben eingegangene Nachricht von hohem Interesse sein, daß die beiden Damen Navogli mit Herrn Pianist Dreyschok am 22. d. ein zweites Concert hier geben werden. Die meisterhafte, künstlerische Durchbildung Dreyschok's auf dem Piano wie die der Damen auf dem Felde des italienischen Gesanges versprechen einen hohen Kunstgenuß und rechtfertigen den Beifall, den sie sich hier beim ersten Concert, wie überall, wo sie auftraten, errungen haben.

* Es dürfte den Concertbesuchern des Chorgesang-Bereins interessant sein, etwas Näheres über das größere, zur Aufführung kommende Chorwerk und dessen Componisten zu erfahren.

H. von Herzogenberg ist zur Zeit Dirigent des Bach-Vereins zu Leipzig und hat sich als solcher wie auch durch seine Compositionen trotz seines noch jugendlichen Alters in der musikalischen Welt einen sehr geachteten Namen geschaffen.

Der Text dieser interessanten, rhythmisch und har-monisch originellen Composition ist nach älteren und neueren Volksliedern zusammengestellt, doch so, daß in dem Ganzen eine Handlung zu finden ist: Der Jüng-ling ist entglüht von der holden Jungfrau — Beide geloben sich Treue — das Schicksal fordert die Tren-nung — Rückkehr und Vereinigung Weider.

Während sich das dramatische Element besonders in den Solis ausdrückt, findet die Lyrik und Epik im Chor die Hauptvertreter.

Die Aufführung, welche eine Stunde in Anspruch nimmt, scheint nach den letzten Proben eine recht gün-stige zu werden.

— [Marktbericht.] Der am Montag begonnene hiesige Krammarkt war trotz lebhaften Besuches ziemlich geschäftslos. Dasselbe läßt sich von dem Tags darauf abgehaltenen Viehmarkt sagen, obgleich bei kälterem,

*) In dieser Nummer war die Thatsache mitgeteilt, daß das Lutherfest in Grunau außer durch Vorträge mit Theater, lebenden Bildern und einem Trinzelsage gefeiert werden würde.

etwas stürmischem Wetter 438 Stück Rindvieh, 115 Stück Pferde, mitunter recht guter Qualität, und 89 Stück Schweine und 6 Wagen mit Ferkel aufgetrieben waren. Besonders die Nachfrage nach ersteren Weiden war sehr schwach, so daß Verkäufe meist nur zu gedrückten Preisen stattfanden. Der 2. Tag des Krammarktes, obwohl ebenfalls stark besucht, zeigte in geschäftlicher Beziehung nicht mehr Lebhaftigkeit als der erste.

Wie seit einiger Zeit wiederholt, spazierte auch gestern gegen Abend ein kräftiger Hase über auf den eingezäunten Wiesenfeldern vor dem Postgebäude. Ende October kam ein solcher sogar auf die Bahnhofstraße herauf und nahm seinen Weg unter dem Halloh der nach der Schule gehenden Kinder nach dem Boberberg und dort hinunter. Die Hasen kommen von der Hellerstraße und ist anzunehmen, daß sie den Mühlgraben durchschwimmen.

Aus einem schönen Gedichte Hans Räche's geben wir folgende Verse wieder, die Luther besingen:

„Das Wort sie sollen lassen stahn, —
Zu Worms hat er's gesprochen,
Und unser Christenfreiheit Bahn
Uns gläub'ge Herz gebrochen.
Wie Zweifel in uns gährt,
Unglauben an uns zehrt,
Noch ha'n wir's Dintenfaß,
An Kopf des Satanas
Aus Luthers Kraft zu werfen.
Und wenn in unsrem Bibelbuch
Dant jeder Buchstab' wäre,
Doch Dantes wär es nicht genug
Für Luthers Werk und Lehre.
Sein Katechismus hat
Uns Kindesherz die Saat
Gestreut, daß sie erwächst
Zur Frucht, am Bibeltext,
Den Er uns gab, zu reifen.“

Lob', deutsches Volk, lob' Gott den Herrn,
Du bist der Grund gewesen,
Zu dich legt' Gott den Gnadenkern,
In Christo zu genesen.
Folg' Ihm in Glaubenskraft
Und treuer Mitterschaft;
Er ruft uns auf den Plan,
Der uns den Sieg gewann,
Und 's Reich — „es wird uns bleiben.“

Literatur.

„Luther, comp. v. D. Fischer, Jauer, Dichtung Fr. Knauth.“

Viel wird und ist in diesen Tagen der große Reformator und sein Werk besungen worden. Auch Cantor D. Fischer in Jauer hatte freiwillig die Bearbeitung der bekannten Fr. Knauth'schen Dichtung über Dr. M. Luther zu einem Tonwerke unternommen, dessen Aufführung am 4. November in der zahlreich besuchten, großen, aber für die Akustik ungünstig gebauten Friedenskirche obigen Ortes stattfand. Die Begleitung des Tonstückes, welchem wir den Titel einer Cantate von größerem Umfange geben wollen, wurde leider nur durch die Orgel, obzwar von Meisterhänden (Cantor Kühn, Poischwitz) sicher gespielt, ausgeführt. Es fehlte der Glanz der Instrumente, welcher namentlich in einem Gotteshause, das leider so wenig Tonentwicklung zuläßt, zu größerer Kraftentwicklung bei den pompösen Chören nöthig gewesen wäre. Jauer hat leider keine dazu geeignete Capelle. Der Componist dirigierte sein Werk selbst mit einer Ruhe, die ihn auch in kritischen Momenten nicht verließ. Der Gesamteindruck war der des erbaulichen, und wenn auch in Bezug auf einzelne Textauffassungen Verschiedenheiten bei Sachverständigen geltend gemacht werden dürften, so war doch aus dem Ganzen zu erkennen, wie fleißig

der Componist gearbeitet und wie aus allen Theilen des ziemlich langen Werkes (1 Stunde 20 Min.) der Geist des evangelischen, gottvertrauenden Bekenntens hervorleuchtete. Der uns bewilligte Raum gestattet es nicht, auf die einzelnen Theile des Werkes einzugehen: das dürfte auch mehr in ein musikalisches Fach gehören und wird in den fliegend. Blättern des Schles. Kirch.-Mus.-Vereins seinen Platz finden. Es sei uns nur noch gestattet, die Namen der vorzüglichen Solisten (namentlich in Bezug auf Sopran und Tenor) anzuführen und unserer Befriedigung über das Gehörte hiermit Ausdruck zu verleihen. Die Solo-Partien hatten gütigst übernommen und glücklich durchgeführt: a) im Sopran: Frau Dr. Hampe, b) im Alt: Frau Konopacki aus Chemnitz, c) im Tenor: Herr Dr. Hampe, Gymnasiallehrer, d) im Bass: Herr Cantor Kühn und Herr Lehrer Scheuermann. Der Chor aber, der sich durch rechte Sicherheit auszeichnete, war vertreten durch den Fischer'schen Gesangverein und mehrere Mitwirkende aus andern guten Jauer'schen Vereinen. Es sei schließlich noch bemerkt, daß sich einzelne Nummern des Werkes zu sonn- und festtäglichen Aufführungen ganz gut eignen und die bekannte Freundlichkeit des Autors dieselben gern weiter geben wird.

—d—l.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor prim. Finster.
Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Schenk.
Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor Schenk.

Briefkasten.

P. E., Sprottau. Besten Dank und Gruß.

Allgemeiner Anzeiger.

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 23. Novbr. c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in Oblasser's Gasthof zu Hain aus dem Forstreviere Hain

833 Raumtr. Nadelholz-Brennholz,
1182 Gebund — Reisig und

1 1/2 Raumtr. hartes Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hiersdorf, den 13. November 1883.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei

Hermisdorf. 4699

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 20. Nov. c.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen zu Krummhübel im Gasthofe „zur Schneelippe“ aus dem Forstreviere Brückenberg

701 1/2 Raumtr. Nadelholz-Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hiersdorf, den 13. November 1883.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei

Hermisdorf. 4700

Chorgesangverein zu Hirschberg.

Dirigent: R. Vollhardt.

Freitag den 16. November 1883, Abends 8 Uhr:

CONCERT

im Saale des Concerthauses,
unter geschätzter Mitwirkung

der Frau Hoffmann-Gunnersdorf, des Concertsängers Herrn Max Krause-Leipzig, des Herrn Musikdirector Löwenthal, hier.

Zur Aufführung kommt u. A.:

„Ein deutsches Viederspiel“,
von Herzogenberg. 4707

Nummerirte Billets à 1,50 M. sind in der Kuh'schen Buchhandlung (G. Schwaab), unnummerirte Billets à 1 M., Schülerbillets à 60 Pf. bei Herrn L. Petzoldt zu haben.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: J. Scheibert.

Für die Inserate verantwortlich: A. Heidrich.

Druck von W. Pfund (Paul Dertel) in Hirschberg.

Dominium Lomnitz (Niederhof)

hat noch einige Hundert Centner

Champion-Kartoffeln

abzugeben. Bestellungen können in der Lomnitzer Milchhalle abgegeben werden oder sind direct an Unterzeichneten zu richten. — Preis pro Centner 2,70 M. 4701

Goetschmann, Inspector.

Geräucherten Lachs
und Gänsebrüste ohne Knochen
empfang und empfiehlt

Louis Schultz,

4703

Hoflieferant.

Meiner werthen Stadt- und Landkundschaft die Mittheilung, daß auch ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe und unter Zusicherung reeller Bedienung mein reichhaltiges Lager gütigem Zuspruch empfohlen halte.

Speciell erwähne:

weiß. Farin, bei mehr als 5 Pfd. 36 Pf.,

große Rosinen, 40 Pf.,

Korinthen, 40 Pf.,

neue türk. Pflaumen, 40 Pf. und 30 Pf.,

schönen grün. Caffee, 80 Pf. p. Pfd.

Paul Spehr.

Wild!!

Frisch geschossenes Reh- u. Hirschwild,
sowie Hasen kauft und zahlt gute Preise. —
Offerten erbitte

Bruno Arnold,
Ziemendorf b. Lauban

Frische
Cervelat- und
Leberwurst

empfang und empfiehlt in bekannter Güte

Louis Schultz,
Hoflieferant.

1883^{er} Ernte.

Riesen- und Prima-Stangen-
Spargel, junge Erbsen, Schnitt-
bohnen, Erbsen mit Carotten, Stein-
pilze, Morcheln, Trüffel, als auch
eine hübsche Auswahl conservirte
Früchte und Gelees empfang und
empfiehlt 4000

Louis Schultz,

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des
Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Abfab:
Ferkel

verkauft 4702

Dominium Lomnitz (Niederhof).

Hospitalstraße 27 ist eine Wohnung nebst
Gartenbenutzung zu vermieten. A

Ein stiller Theilhaber

wird zur Vergrößerung eines in bester Blüthe
bestehenden kaufmännischen Geschäfts mit
einer Einlage von 6000 M. gesucht. Auch für
eine Dame dürfte diese Offerte eine günstige
Acquisition sein. Werthe Offerten erbitte man
unter G. 100 an die Expedition d. Bl. 4696

Einen Lehrling sucht bald
4704 C. Opitz, Schmiedemstr., hier.

Ein j. geb. Mädchen, als zuverlässige Stütze
einer christlichen Hausfrau, empfiehlt Frau
Postagent Asch, Hausdorf b. Neurode. A
Sect. Geflügelzucht 16. 11. 83.

Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 15. Nov. 1883.
Gastspiel des Hofchauspielers Herrn
Otto Hartmann aus Dresden.

Die Carlschüler.

Schauspiel in 5 Acten von Dr. F. Laube.
Schiller. Herr Otto Hartmann.
(Siehe „Leber Land und Meer“ 1881, Nr. 9.)
Gastspielpreise.
Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 Uhr.

Thamm's Hôtel.

Kirmes

Donnerstag den 15.,

wozu ergebenst einladet

A. Thamm.

Extra-Einladungen finden nicht statt.

4488